

Dolls, Mathias; Windsteiger, Lisa; Dolls, Mathias

Article

Wie kann der soziale Zusammenhalt in Europa gestärkt werden? Ergebnisse aus einem Umfrageexperiment in neun EU-Mitgliedstaaten

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Dolls, Mathias; Windsteiger, Lisa; Dolls, Mathias (2024) : Wie kann der soziale Zusammenhalt in Europa gestärkt werden? Ergebnisse aus einem Umfrageexperiment in neun EU-Mitgliedstaaten, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 05, pp. 11-14

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/296223>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mathias Dolls und Lisa Windsteiger

Wie kann der soziale Zusammenhalt in Europa gestärkt werden?

Ergebnisse aus einem Umfrageexperiment in neun EU-Mitgliedstaaten*

Welche Faktoren fördern den sozialen Zusammenhalt unter den europäischen Bürgerinnen und Bürgern? Führen die aus der ökonomischen Integration resultierenden Wohlstandsgewinne die Mitgliedstaaten enger zusammen, so dass sich die ökonomische Integration mit der Zeit auch auf andere Bereiche ausdehnt? Oder sollten Politikerinnen und Politiker vehementer für die gemeinsamen europäischen Werte eintreten und die verbindende europäische Identität stärker betonen, um ein Auseinanderbrechen der Europäischen Union zu verhindern? Diese Fragen sind seit langem Gegenstand einer lebhaften und noch immer ungelösten Debatte in Politik und Wissenschaft gleichermaßen.¹

Um diesen Fragen nachzugehen, haben wir ein randomisiertes Umfrageexperiment in neun EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Ziel des Experiments ist es, herauszufinden, wie sich das Hervorheben (*Priming*) der Bedeutung des europäischen Binnenmarkts und der gemeinsamen europäischen Werte auf den sozialen Zusammenhalt auswirken. Zusätzlich enthielt unser Experiment ein weiteres Treatment, in dem wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Umfrage mit den gesundheitlichen Kosten der Corona-Pandemie konfrontiert haben.²

Um die Wirkung unserer Treatments auf den sozialen Zusammenhalt zu messen, haben die Befragten im Anschluss an die Treatments das Vertrauens- und Diktatorspiel gespielt. Diese Spiele haben wir finanziell incentiviert, d. h., die Befragten konnten eine zusätzliche Vergütung erhalten, die von ihren eigenen Entscheidungen in den beiden Spielen und denen der Mitspielerinnen und Mitspieler abhing. Die Entscheidungen in den beiden Spielen geben uns Hinweise darauf, wie unsere Treatments auf Altruismus, Reziprozität und Vertrauen – unsere drei Indikatoren für den sozialen Zusammenhalt – gegenüber Landsleuten, anderen EU-Bürgerinnen und -Bürgern und Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern wirken. Unser Umfrageexperiment wurde im August 2020,

IN KÜRZE

Der Beitrag stellt die Ergebnisse eines incentivierten Umfrageexperiments, das in neun EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurde, vor. Es wird aufgezeigt, wie das Priming gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen, einer geteilten Identität und der Corona-Pandemie die Ausprägung von Altruismus, Reziprozität und Vertrauen bei den Befragten beeinflusst. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sowohl eine gemeinsame Identität als auch eine gemeinsame Krise eine verbindende Wirkung unter den EU-Bürgerinnen und Bürgern haben können, während das Betonen gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen (allein) den europäischen Zusammenhalt in unserem Experiment nicht beeinflusst hat.

also nach der ersten Welle der Corona-Pandemie, in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien und Ungarn durchgeführt.³

Die Hauptergebnisse unserer Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen. Unser Treatment zu den gemeinsamen europäischen Werten hat einen positiven, signifikanten Effekt auf Altruismus und Reziprozität sowohl gegenüber Landsleuten als auch gegenüber Bürgerinnen und Bürgern anderer EU-Staaten, relativ zu einer Kontrollgruppe. Dagegen finden wir keine signifikanten Effekte des Treatments, das die Bedeutung des EU-Binnenmarkts

³ Unsere Befragung wurde auch in zwei Nicht-EU-Ländern (Türkei und Serbien) durchgeführt. Die Befragten in den beiden Nicht-EU-Ländern nahmen an den Spielen teil, so dass die Befragten in den EU-Mitgliedstaaten Mitspielerinnen und Mitspieler in Nicht-EU-Staaten hatten und es keine Täuschung gab. Die Befragten in den beiden Nicht-EU-Ländern erhielten unterschiedliche Treatments und Ergebnisfragen, deren Analyse nicht Teil unserer Studie ist.



Dr. Mathias Dolls

ist Stellvertretender Leiter des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen und Leiter des Aufgabenschwerpunkts Ungleichheit und Umverteilung.



Lisa Windsteiger, Ph.D.,

ist Assistant Professor an der Paris Lodron Universität Salzburg und Research Associate am Ludwig Erhard ifo Zentrum für Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomik.

Foto: © Enno Kapitza

* Dieser Artikel ist eine Kurzzusammenfassung von Aksoy et al. (2021).

¹ Siehe zum Beispiel die Überblicksartikel von Eichengreen (2006) und Spolaore (2013).

² Andere Arbeiten verwenden ähnliche Priming-Techniken, um verschiedene Aspekte der Corona-Pandemie zu untersuchen. Siehe z. B. Daniele et al. (2024) und Bartoš et al. (2021). Alesina et al. (2023) verwenden Priming, um die Auswirkungen der Einwanderung auf die Nachfrage nach Umverteilung zu untersuchen.

hervorhebt. Wie das Treatment zu den gemeinsamen europäischen Werten stärkt auch das Treatment zur Corona-Pandemie altruistisches Verhalten gegenüber Landsleuten und Bürgerinnen und Bürgern anderer EU-Staaten (sowie reziprokes Verhalten gegenüber Landsleuten). Keines unserer Treatments hat einen Effekt auf das Vertrauen gegenüber den Mitspielerinnen und Mitspielern, unabhängig von ihrer Herkunft.

ERHEBUNGSDESIGN

Unsere Stichproben in den neun EU-Mitgliedstaaten sind repräsentativ in Bezug auf die Merkmale Alter, Geschlecht und Region und weisen eine gute Streuung über verschiedene Einkommensklassen hinweg auf. Der ursprüngliche Fragebogen wurde in englischer Sprache verfasst und anschließend von professionellen Übersetzern in die jeweiligen Landessprachen übersetzt. Alle Befragten in unserer Stichprobe erhielten eine Grundvergütung von etwa 2 Euro (in ihrer jeweiligen Landeswährung) sowie eine zusätzliche Vergütung, die von ihren Entscheidungen im Vertrauens- und Diktatorspiel (sowie den Entscheidungen ihrer Mitspielerinnen und Mitspieler) abhing. Unsere Umfrage bestand aus vier Blöcken: (i) anfängliche Screening-Fragen zu soziodemografischen Merkmalen, (ii) zufällige Aufteilung der Befragten in vier Gruppen (drei Treatmentgruppen und eine Kontrollgruppe) und Treatment, (iii) Vertrauens- und Diktatorspiel und (iv) weitere Fragen, die für die Heterogenitätsanalyse verwendet wurden, z. B. inwiefern sich die Befragten als EU-Bürgerinnen und -Bürger fühlen und ob ihr Haushalt wirtschaftlich negativ von der Corona-Pandemie betroffen war.⁴ Unsere Stichprobe umfasst insgesamt 25 720 Befragte (etwa 2 800 bis 3 100 Befragte pro EU-Land) im Alter von 18 bis 70 Jahren.

TREATMENTS UND EXPERIMENTELLES DESIGN

In jedem teilnehmenden EU-Mitgliedsstaat wurden die Befragten zufällig in eine der folgenden vier Gruppen eingeteilt:

- Covid-19 (Treatmentgruppe T1): Nach einem einleitenden Satz zur Coronapandemie wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihrer Schätzung der bestätigten Covid-19-Todesfälle (pro Kopf) bis zum 1. Juli 2020 in ihrem Land relativ zur EU gefragt (höher, niedriger etwa gleich hoch).
- EU-Handel (Treatmentgruppe T2): Die Befragten wurden darüber informiert, dass die Warenexporte innerhalb der EU in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen haben, da sich die wirtschaftliche Integration im EU-Binnenmarkt intensiviert hat. Anschließend wurden sie gefragt,

welcher Anteil der Warenexporte ihres Landes ihrer Meinung nach 2019 in andere EU-Länder gegangen ist.

- Gemeinsame europäische Werte (Treatmentgruppe T3): Den Befragten wurde zunächst mitgeteilt, dass die europäischen Bürgerinnen und Bürger laut einer kürzlich durchgeführten Eurobarometer-Umfrage die folgenden Werte als grundlegend und in hohem Maße repräsentativ für das europäische Projekt betrachten: Frieden, Demokratie, Schutz der Menschenrechte und Gleichheit. Danach wurden sie gefragt, welcher Anteil der Befragten in allen EU-Ländern ihrer Meinung nach mindestens einen dieser Werte als grundlegend und in hohem Maße repräsentativ für das europäische Projekt bezeichnet hat.
- Kontrollgruppe: Die Befragten in der Kontrollgruppe wurden nach einem Aspekt gefragt, der nicht im Zusammenhang mit unserem Experiment steht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden nach ihrer Schätzung der Bevölkerungsdichte in ihrem Land im Jahr 2019 gefragt.

Nach Beantwortung der jeweiligen Frage wurde den Befragten die richtige Antwort mitgeteilt. Insbesondere erhielten die Befragten in den drei Treatmentgruppen Informationen über die Covid-19-Todesrate pro Kopf in ihrem Land und in der EU (T1), den Exportanteil am EU-Handel in ihrem Land (T2) und den Anteil der Eurobarometer-Befragten in allen EU-Ländern, der mindestens einen der genannten Werte als fundamental für das europäische Projekt betrachtet (T3). Unsere Treatments beinhalten sowohl einen Priming- als auch einen Informationseffekt (Cohn und Maréchal 2016; Haaland et al. 2023). Unser experimentelles Design erlaubt es uns jedoch nicht, diese beiden Effekte voneinander zu trennen.

VERTRAUENS- UND DIKTATORSPIEL

Nachdem die Befragten die oben beschriebenen Informations-Treatments erhalten hatten, wurde die Umfrage mit dem Vertrauens- und dem Diktatorspiel fortgesetzt. Die beiden Spiele wurden in zufälliger Reihenfolge gespielt. Jedes Spiel wurde zwischen je zwei Befragten (Person A und Person B) gespielt, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden darüber informiert, dass sie für die Bestimmung des auszahlungsrelevanten Spiels zufällig mit einer anderen teilnehmenden Person gematcht würden, die entweder aus ihrem eigenen Land, einem anderen EU-Mitgliedsstaat oder aus einem Nicht-EU-Land stammen konnte. Alle Entscheidungen mussten sowohl als Person A als auch als Person B sowie für jedes der drei möglichen Matches getroffen werden. Den Befragten wurde außerdem mitgeteilt, dass sie – abhängig von ihren eigenen Entscheidungen und jenen ihrer Mitspielerinnen und Mitspieler – eine zusätzliche Vergütung erhalten konnten, die sich nach den erzielten Punkten in dem

⁴ Unser Umfrageexperiment wurde vom Ethikbüro des King's College London genehmigt und ist im AER-RCT-Registry, Trial No. AEAR-CTR-0006164, registriert.

zufällig ausgewählten Spiel richtete.⁵

In beiden Spielen trafen die Befragten Entscheidungen, die über die Verteilung der Punkte zwischen ihnen und der jeweils anderen Person entschieden. Im Vertrauensspiel musste sich Person A zwischen zwei Optionen entscheiden:

- **Option A1:** Wenn Person A diese Option wählte, erhielten Person A und B jeweils 50 Punkte.
- **Option A2:** Bei dieser Option wurde die Entscheidung an Person B übertragen, die 200 Punkte erhielt und entscheiden konnte, wie viele Punkte sie für sich behalten und wie viele Punkte sie Person A zuteilen wollte. Person B musste mindestens 50 Punkte für sich behalten, so dass jede beliebige Zahl zwischen 0 und 150 Punkten an Person A vergeben werden konnte. Durch die Wahl dieser Option konnte Person A ihre Auszahlung erhöhen, wenn sie darauf vertraute, dass Person B mehr als 50 Punkte zurückgeben würde.

Alle Befragten mussten auch als Person B im Vertrauensspiel eine Auswahl treffen. Im Diktatorspiel erhielt Person A 200 Punkte und entschied, wie viel sie für sich behalten und wie viel sie Person B zuweisen wollte.

Unsere Ergebnisvariablen sind wie folgt definiert:

- **Vertrauen:** Unsere Ergebnisvariable für interpersonelles Vertrauen nimmt den Wert 1 an, wenn Person A im Vertrauensspiel die Option A2 gewählt hat, und den Wert 0, wenn Option A1 gewählt wurde.
- **Reziprozität:** Unsere Ergebnisvariable für Reziprozität misst die Zuweisung, die als Person B im Vertrauensspiel getroffen wurde (zwischen 0 und 150 Punkte).
- **Altruismus:** Unsere Ergebnisvariable für Altruismus misst die Zuweisung, die als Person A im Diktatorspiel getroffen wurde (zwischen 0 und 200 Punkte).

EMPIRISCHES MODELL

Wir schätzen das folgende Modell:

$$Y_i = \beta T_i + \gamma X_i + \mu c + \zeta t + \varepsilon_i$$

Y_i misst die von den Befragten im Vertrauens- und Diktatorspiel vorgenommenen Zuweisungen. T_i ist die Treatment-Dummy-Variable. Da diese randomisiert

⁵ Nachdem die Umfrage in allen Ländern abgeschlossen war, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufällig in Paare eingeteilt und es wurde nach dem Zufallsprinzip entschieden, wer von ihnen Person A und wer Person B ist und welches der beiden Spiele auszahlungsrelevant ist. Die Befragten wurden in ihrer Landeswährung bezahlt und kannten die Konversionsrate zwischen den im ausgewählten Spiel verdienten Punkten und ihrer Landeswährung, bevor sie ihre Entscheidungen trafen. In den Ländern des Euroraums wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise darüber informiert, dass 100 Punkte einem Euro entsprechen. Die durchschnittliche Auszahlung in unserer Stichprobe beläuft sich auf 0,85 Euro.

und somit unabhängig von anderen relevanten Variablen ist, können die Treatment-Effekte kausal interpretiert werden. X_i ist ein Vektor von Kontrollvariablen. Unsere Schätzgleichung berücksichtigt außerdem fixe Ländereffekte μc sowie fixe Zeiteffekte ζt .

ERGEBNISSE

Wir finden einen positiven Effekt unseres Treatments zur Bedeutung der gemeinsamen europäischen Werte (T3) auf altruistisches und reziprokes Verhalten gegenüber eigenen Landsleuten und EU-Mitbürgerinnen und -Mitbürgern (vgl. Abb. 1). Eine ähnliche Wirkung entfaltet unser Treatment zur Corona-Pandemie (T1). Das Treatment, das die Verflechtungen im EU-Binnenmarkt durch Warenhandel (T2) hervorhebt, beeinflusst die Entscheidungen im Vertrauens- und Diktatorspiel nicht. Keines unserer Treatments hat einen Effekt auf interpersonelles Vertrauen.

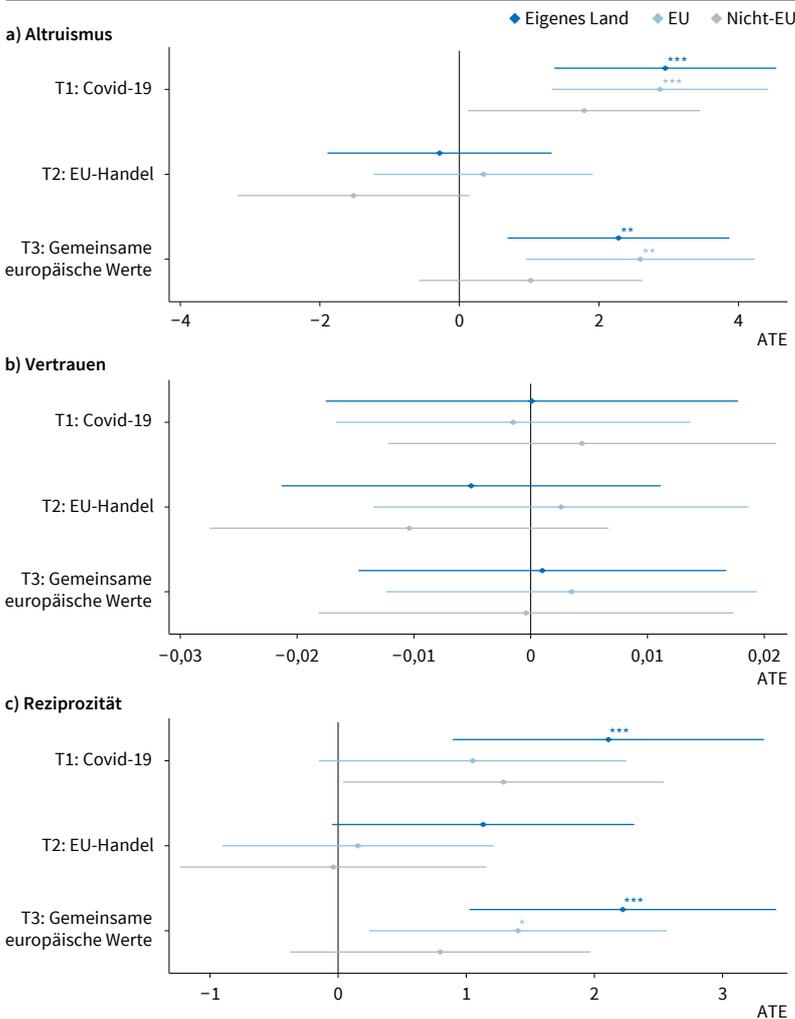
Darüber hinaus zeigt unsere Heterogenitätsanalyse, dass das Priming gemeinsamer europäischer Werte altruistisches Verhalten gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus anderen EU-Mitgliedstaaten insbesondere bei jenen Befragten erhöht, die in Ländern leben, in denen sich die Bevölkerung in hohem Maße der EU zugehörig fühlt. In ähnlicher Weise hat unser Treatment zur Corona-Pandemie einen positiven Effekt auf altruistisches Verhalten gegenüber EU-Mitbürgerinnen und -Mitbürgern insbesondere bei jenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in Ländern mit einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Corona-Todesfällen im Verlauf der 1. Coronawelle leben und die in unserer Umfrage angegeben haben, wirtschaftlich negativ von der Corona-Pandemie betroffen gewesen zu sein. Beide Treatments (T1 und T3) verstärken den positiven Effekt auf altruistisches Verhalten gegenüber EU-Mitbürgerinnen und -Mitbürgern, wenn die Befragten angeben, sich als EU-Bürgerinnen und -Bürger zu fühlen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Unsere Ergebnisse zeigen, dass das Hervorheben gemeinsamer europäischer Werte den innereuropäischen Zusammenhalt stärken kann. Interessanterweise sind die Effekte in unserem Experiment sehr ähnlich hinsichtlich des Verhaltens gegenüber Landsleuten und anderen EU-Bürgerinnen und -Bürgern, während keine signifikanten Effekte bezüglich des Verhaltens gegenüber Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern zu beobachten sind. Dieses Muster legt den Schluss nahe, dass die in unserem Treatment genannten Werte Frieden, Demokratie, Schutz der Menschenrechte und Gleichheit als europäische Werte und nicht als universell wahrgenommen werden.

Die positiven Effekte unseres Treatments zur Corona-Pandemie insbesondere unter Befragten, die aus Ländern mit einer hohen Anzahl an Corona-Todesfällen stammen und die in unserer Befragung angegeben

Abb. 1
Durchschnittliche Treatment-Effekte^a



^a Durchschnittliche Treatment-Effekte (ATE) für Treatments T1: Covid-19, T2: EU-Handel und T3: Gemeinsame europäische Werte. p-Werte sind für multiples Testen adjustiert (siehe Barsbai et al. 2024). Bereinigter p-Wert: *p < 0,1, **p < 0,05, ***p < 0,01. Quelle: Aksoy et al. (2021).

© ifo Institut

haben, ihr Haushalt sei wirtschaftlich negativ von der Pandemie betroffen, deuten darauf hin, dass die bis zu unserer Befragung getroffenen Politikmaßnahmen auf europäischer Ebene als solidarisch empfunden

wurden und den europäischen Zusammenhalt gestärkt haben könnten. Unser Treatment zum EU-Handel beeinflusst das Verhalten der Befragten im Experiment dagegen nicht. Eine Schlussfolgerung dieses Ergebnisses könnte sein, dass gemeinsame wirtschaftliche Interessen allein nicht ausreichen, sozialen Zusammenhalt in Europa sicherzustellen.

Bei der Interpretation des letzten Ergebnisses ist jedoch zu beachten, dass andere Treatments, die die Bedeutung des EU-Binnenmarkts für den Wohlstand in Europa hervorheben, möglicherweise zu anderen Ergebnissen führen könnten. Möglicherweise war nicht allen Befragten in unserem Experiment die Assoziation zwischen wirtschaftlicher Verflechtung durch Handel und den gemeinsamen ökonomischen Interessen in Europa eindeutig genug. Schließlich bleibt festzuhalten, dass alle drei Treatments Aspekte hervorheben, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Experiments wahrscheinlich nicht neu sind. Daher stellen die hier präsentierten Treatment-Effekte Untergrenzen der wahren Effekte dar.

REFERENZEN

Aksoy, C., A. Cabrales, M. Dolls, R. Durante und L. Windsteiger (2021), »Calamities, Common Interests, Shared Identity: What Shapes Social Cohesion in Europe?«, CESifo Working Paper 9112.

Alesina, A., A. Miano und S. Stantcheva (2023), »Immigration and Redistribution«, *The Review of Economic Studies* 90(1), 1–39.

Barsbai, T., V. Licuanan, A. Steinmayr, E. Tiongson und D. Yang (2024), »Information and Immigrant Settlement«, *Journal of Development Economics*, im Erscheinen.

Bartoš, V., M. Bauer, J. Cahliková und J. Chytilová (2021), »COVID-19 Crisis and Hostility against Foreigners«, *European Economic Review* 137, 103818.

Cohn, A. und M. A. Maréchal (2016), »Priming in Economics«, *Current Opinion in Psychology* 12, 17–21.

Daniele, G., A. F. Martinangeli, F. Passarelli, W. Sas und L. Windsteiger (2024), »Pandemic Distress and Anti-Immigration Sentiments«, *Economica*, im Erscheinen.

Eichengreen, B. (2006), »European Integration«, in: B. R. Weingast und D. A. Wittman (Hrsg.), *Oxford Handbook of Political Economy*, Oxford University Press, 799–813.

Haaland, I., C. Roth und J. Wohlfart (2023), »Designing Information Provision Experiments«, *Journal of Economic Literature* 61(1), 3–40.

Spolaore, E. (2013), »What Is European Integration Really About? A Political Guide for Economists«, *Journal of Economic Perspectives* 27(3), 125–144.